

legenen Theile, am Salzsee Tsomognafari, 4270 m. hoch, diese als „Goldland“ mit ergibigen Minen oft genannt.

5. Bhütán — ein Gebirgsland im Himálaja, dünn bewohnt, mit etwa 1 Million Menschen, und zinspflichtig dem Kaiser. Von gleicher Herkunft und Religion wie die Tibetaner, sehen sie auch unter einem Hohenpriester, dem Dharma Lama im Klosterorte Tassifudon; indes haben sie noch einen halb weltlichen Herrn, den Dépa Radscha. In Tassifudon wohnen viele Mönche. Das Hauptgebäude daselbst hat 7 Stockwerke, worin zu oberst das Buddha-Idol unter einem Baldachine thront; im 6. und 5. Stockwerke befindet sich die Behausung des Dharma, und unter ihm im 4. der Dépa, der aber noch 5 Meilen davon zu Panulla eine Winterresidenz, ebenfalls mit Tempel Einrichtung, besitzt. — Die Bhutaner sind meistens arm. Nur die zahlreichen Mönche, die Beamten und Kriegskleute sind im Besitze des Bodens und der Gewerbe; das Volk hat kein Eigenthum.

6. Sulu und Bórneo — 2 Lehnspflichtige Staaten mit etwa 1,100,000 Bew. im südöstlichen Archipel. Der von Sulu besteht aus Inseln und einem gegenüber gelegenen Stücke Bórneo; schon seit Jahrhunderten entrichtet der König einen Tribut nach Peking. Der von Bórneo liegt auf der Nordseite der gleichnamigen großen Insel und hat eine Bevölkerung, die aus buddhistischen Malaien und Chinesen gemischt ist. Der König leistet Lehnshuldigung und Tribut.

7. Königreich Korea — 5000 QM. mit 9 Mill. (?) Bewohnern. Kultus buddhistisch, Schriftsprache chinesisch. Europäern wird kein Eintritt ins Reich gestattet, daher auch der Vertrag, der den Fremden China öffnete, vom koreanischen König nicht anerkannt. Erst jüngst sind blutige Grausamkeiten gegen Franzosen und Amerikaner vorgekommen. Der König residirt zu Han-Tsching oder Kjöng und ist nur nominell von China abhängig; ein absichtlich wüst gelegter Landstrich trennt beide Länder. Auch Japan beansprucht ein Oberhoheitsrecht, die Geltendmachung desselben wurde jedoch neulich von den Koreanern blutig zurückgewiesen; überhaupt ist der Bruch zwischen Korea und Japan ein vollständiger, seit sich letzteres aufrichtig und ernstlich der europäischen Kultur zugewendet.

8. Die von China und Japan aus kolonisirten Lutschu- oder Lin-Kin-Inseln (1/2 Mill. Einw.) sind gleichfalls nur dem Namen nach von China abhängig.

Anmerk. Der westliche Winkel Tibets zwischen dem Karakorum und Himálaja ist theils furchtbarwüdes Gebirgsland, theils arme Hochebene, wo jedoch feinvollige Schafe gedeihen, deren Haar dem der tibetianischen Ziege beinahe gleich kommt und herrlichen Stoff zu Shawls ins benachbarte Kaschmir liefert. Es wird jetzt nicht mehr von Hassa oder China aus regiert, und umfaßt: 1) Den früher selbständigen buddhistischen Staat Ladák (Mitteltibet, bei den Ladáks selbst Tod-Nga-ri, „das Obere“), dessen Hauptort Le an der rechten Thalseite des Indus ein wichtiger Markt, namentlich für feine Wolle und für Wollenwaaren; 2) Balti (Kleintibet, Baltistán) mit dem Hauptorte Skardo am Indus, vor 1840 gleichfalls ein selbständiger Staat, seit 1846 wie Ladák zu dem von Guláb Singh gegründeten Königreich Kaschmir gehörig; 3) einige kleine unabhängige Land-